

Porträt: Heike Troles (CDU)



Wie kamen sie in die Politik? Wo liegen ihre politischen Schwerpunkte? Landtag Intern stellt in jeder Ausgabe Abgeordnete vor. Diesmal im Porträt: Heike Troles. Die 52-jährige Bilanzbuchhalterin ist frauenpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag.

che Werte. Ihre Oma, die der CDU nahesteht, übernimmt schließlich die politische Sozialisation ihrer Enkelin und schiebt sie sanft in Richtung Union.

Nach der Mittleren Reife in Grevenbroich macht Heike Troles eine Lehre als Bürokauffrau, bildet sich weiter zur staatlich geprüften Bilanzbuchhalterin. An eine Karriere in der Politik denkt sie nicht im Traum, bis ihr erster Sohn zur Welt kommt. Da fängt sie Feuer. Plötzlich sieht die junge Mutter, die ihren Kinderwagen durch die Stadt schiebt, die Welt mit anderen Augen: Spielplätze fehlen oder sind schwer erreichbar, Bürgersteige zu schmal. Sie kommt mit einem CDU-Ratsherrn ins Gespräch und er rät ihr: „Da musst du selbst was machen.“

Seit fast vier Jahren fährt Heike Troles zweigleisig. Ihren politischen Aktionsradius beschreibt das Bild in ihrem Abgeordnetenbüro, das ihre Familie ihr nach dem Wahlsieg 2017 geschenkt hat: Die Collage zeigt den Landtag und die Wahrzeichen ihres Wahlkreises, aus Grevenbroich, Dormagen und Rommerskirchen. Neben ihrer Arbeit in Düsseldorf ist die 52-Jährige lokal fest verankert, Kommunalpolitikerin durch und durch.

„Nahbar sein“

„Mitmensch sein“, steht auf ihrer Homepage, aber was heißt das? Zu oft, findet Heike Troles, redeten die Bürgerinnen und Bürger von „denen da oben“, wenn sie Politikerinnen und Politiker meinten. Das missfällt ihr. „Ich will nahbar sein, immer ansprechbar“, sagt sie, „das ist mein Auftrag.“ Umso mehr hadert sie mit dem Entzug durch Corona. Sicher, sie ist unterwegs in sozialen Medien, präsent in Telefonsprechstunden und Videokonferenzen: „Aber der persönliche Kontakt mit den Bürgern fehlt mir sehr.“

Heike Troles ist ein Kind der Braunkohle. Sie wächst auf in Frimmersdorf, „im Schatten der Kühltürme“. Das verbindet. Ihr Vater, der bei der Feuerwehr im Tagebau Garzweiler arbeitet, stirbt jung, ihre Mutter zieht die drei Kinder allein groß. Politik ist daheim nur ein Thema unter vielen, gelebt werden christli-

Blitzstart

Sie macht. Heike Troles schnuppert rein in die CDU, tritt schließlich 2002 ein. Es wird ein Blitzstart. Schon zwei Jahre später zieht sie in den Grevenbroicher Rat ein, wird kurz darauf zur Fraktionsgeschäftsführerin gewählt. Eine Zäsur, denn Politik ist jetzt ihr Beruf. „Ich hab’s gewagt und nicht bereut“, sagt sie heute, „man ist mittendrin im Geschehen.“ Von Vorteil: Die Pendelei zum Job nach Mönchengladbach fällt weg, jetzt arbeitet sie, wo sie lebt. Es ist kein Zufall, dass sich die Rheinländerin auch in ihrer Ausschussarbeit der Familien- und Bildungspolitik verschreibt, als sie 2017 in den Landtag einzieht. Auf Anhieb hat sie als erste CDU-Frau der SPD das Direktmandat im Rhein-Kreis Neuss II abgenommen. Im Rat ihrer Heimatstadt bleibt sie Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses. Dass das so wichtige soziale Gremium zu ihrem Bedauern zwischenzeitlich acht Monate nicht tagen kann, gehört zu den vielen Folgeschäden der Pandemie, die das politische Geschäft erschweren.

Befremdet, so erzählt sie, habe sie anfangs der mitunter rustikale Stil in mancher Plenardebatte. Auch aus Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern auf der Tribüne weiß sie, dass Zwischenrufe bisweilen nicht gut ankommen. „Streit gehört zur Demokratie, sich gegenseitig zuzuhören aber auch“, sagt Troles.

Für Heike Troles wird 2021 ein wichtiges Jahr. Sie will erneut für den Landtag kandidieren, die Nominierung findet im Juni statt. Außerdem bewirbt sie sich erstmals um den Vorsitz der CDU Grevenbroich. Sieht so aus, als hätte ihre Oma ganze Arbeit geleistet. *Theo Schumacher*

Zur Person

Heike Troles hat bis auf eine kurze Auszeit immer in Grevenbroich gelebt. Sie ist verheiratet mit ihrem Mann Wolfgang, einem freiberuflichen Unternehmensberater, mit dem sie zwei Söhne hat, Jonas und Noah. Die 52-Jährige ist seit Juni 2017 Abgeordnete des nordrhein-westfälischen Landtags und Sprecherin der CDU-Fraktion im Ausschuss für Gleichstellung und Frauen.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

„Trauer und Hoffnung“ von Noa Ben Artzi-Pelossof. Die Enkelin Jitzhak Rabins schildert in diesem Buch die Sicht einer jungen israelischen Frau auf ihr Leben und ihre Generation in einem Einwanderungsland mit einer jahrtausendealten Geschichte. Eine junge Frau, die mich sehr beeindruckt hat.

Welche Musik hören Sie gerne?

Von A wie Abba bis W wie Robbie Williams höre ich alles – ausgenommen AC/DC und Status quo. Williams ist sogar mein Lieblingssänger. Lieblingslieder habe ich viele und sie sind oft situations- und tagesformabhängig.

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Leckeren Käse, Schinken und Salami für eine richtig gute Brotzeit und im Weinkühlschrank einen leckeren Wein.

Ihr liebstes Reiseziel?

Mein Lieblingsreiseziel ist Österreich. In der Stille der Berge und an der frischen Luft verbringe ich gerne mit meiner Familie im Sommer wie im Winter gemeinsame Urlaube auf einer Alm.